Auf Rücken des Kindes

Lieber Ratgeber
Über meine Tante, die deine Ratgeber-Texte stets liest, bin ich, 14, auf dich gestossen. Die Tante riet mir, dir meine Sorge vorzutragen. Meine Eltern lassen sich scheiden. Vater ist auf Wunsch von Mutter schon ausgezogen. Er lebt jetzt zwei Dörfer weiter in einer winzigen Wohnung. Er sagt, die Scheidung würde ihn finanziell ruinieren. Auch sonst ist er dauernd am Fluchen. Ziel seiner Angriffe ist immer die Mutter, und umgekehrt leider dasselbe Spiel. Kein Tag, an dem Mutter nicht versucht, mich gegen Vater aufzuhetzen. Sie verlangt, dass ich 'treu zu ihr stehe', was immer das heisst. Demnächst muss ich bestimmen, bei wem ich leben möchte. Egal für wen ich mich entscheide, der andere wird mich hassen. Ich möchte am liebsten zur Tante! Was rätst du mir? Liebe Grüsse von
Manuel

Lieber Manuel
Ich fühle mich geehrt, dass ein so junger Mensch wie du in seiner Seelenpein mir mit seiner Anfrage das Vertrauen ausspricht. Gerne gebe ich dir Rat. Vorher erlaube ich mir allerdings eine kleine 'Präambel' zu Händen all jener unbekannten Elternpaare im Lande, die im Augenblick im Begriffe stehen, via vielleicht ähnlich fehlgeleitetem Scheidungsverhalten ihr Kind unter seelischen Druck zu setzen. Wenn Sie Ihr Kind tatsächlich lieben, dann vermeiden Sie trotz aller momentanen Negativempfindungen gegenüber Ihrem (Ex-)Partner es unbedingt, Ihren Scheidungskrieg auf dem Rücken des unschuldigen Nachwuchses auszutragen. Denn genau das tun Sie, wenn Sie die Liebe eines Kindes zu seinen Eltern dazu missbrauchen, Rache zu nehmen am Partner, indem Sie vom Kind eine exklusiv auf Ihre Person abgestimmte Solidarität einfordern. Bedenken Sie, welche verheerende Wirkungen es auf die Seele eines Kindes hat, das sich auf Betreiben der Eltern oder eines Elternteils genötigt sieht, sich seines wahren Gefühls - nämlich der Liebe zu beiden - zu enthalten, sondern sich in seiner Zuwendung für einen einzigen Elternteil entscheiden soll. Wenn Ihre Ehe scheiterte, so ist das zu bedauern, wie bei jeder Verbindung, die in Liebe sich vereinte und im Streit entzweite. Auch masse ich mir hier keineswegs an, ein Urteil abzugeben, weiss ich doch nichts über Ihre persönlichen Gegebenheiten oder jene, die zur Scheidung führten. Wie ich darum auch nie verstehen werde, auf welcher Wissensbasis unsere Scheidungsanwälte ihre Sache im Auftrag ihrer Mandanten so dezidiert vertreten können. Sind sie doch in aller Regel um keinen Deut mehr als blosse Schiedsrichter, die das (Ehe-)Spiel nicht gesehen haben...! Nun aber rasch zu dir zurück, lieber Manuel. Hier also mein Rat: Du musst dich weder von Vater noch Mutter dazu zwingen lassen, die eine oder andere Haltung einzunehmen - nur deine Entscheidung zählt! Niemand darf dich dazu nötigen, ausschliesslich für einen der beiden Partei zu ergreifen. Wer auch immer mit Worten oder Taten versucht, dich auf seine Seite zu ziehen, du darfst dich dagegen wehren. Sage sowohl deiner Mutter als auch deinem Vater, dass du sie liebst, so dies der Wahrheit entspricht. Aber sage ihnen auch ruhig und in anständigen Worten, dass du nicht bereit seiest, den Holzstock zu spielen, auf dem sie mit der Axt der Wut und der Enttäuschung, des Hasses und der Zwietracht, die Reste ihrer einst positiven Gefühle füreinander zertrümmerten. Du bist alt genug, um vor Gericht in der Tat mitbestimmen zu dürfen, bei wem du nach der Scheidung leben möchtest. Im Zusammenhang mit dem anstehenden Scheidungsverfahren wird man dich als 14-Jährigen nämlich sowieso dazu befragen. Erliege aber, lieber Manuel, du selber nun auch nicht der Versuchung, Vater und Mutter gegeneinander auszuspielen, indem du je nach deren 'Wohlverhalten' dir gegenüber deine diesbezügliche Entscheidung abstimmst. Höre dabei nur auf dich und triff dann deinen Beschluss. Du musst in der Folge auch kein schlechtes Gewissen gegenüber dem anderen Elternteil haben. Es geht um dein Leben, um deine Zukunft. Du kannst durchaus die hoffentlich weiterbestehende Liebe zu beiden Elternteilen legitim mit deinem Anspruch verknüpfen, über dein künftiges Dasein bei einem oder dem andern selbst zu entscheiden. Noch etwas: Falls deine Eltern oder einer der beiden fachkompetente Hilfe brauchen, so bringe ich sie gerne und gratis mit einer ausgebildeten Sozialfachkraft oder einem Familientherapeuten zusammen.

Schiedsrichter in einem Spiel, das sie nie sahen

Das Gericht wird fragen, dann entscheide mit Bedacht

Herzlichst, der Ratgeber

Fragen an: «Ratgeber» Verlagshaus Zehnder AG, Postfach 30, 9501 Wil oder völlig diskret via E-Mail: ratgeber@zehnder.ch